

## Bring uns Hoffnung...

...sagte vor Jahren eine Drogenabhängige auf dem Platzspitz zu Beno Kehl. Leider vergiften sich immer noch viele Geschöpfe mit verschiedensten chemischen Substanzen.



### Permakultur

- ist nachhaltig und realisierbar mit allen die guten Willens sind
- Ist sozial ausgerichtet und kommunikativ, da Vielfalt ein zentraler Wert ist
- Ist mittel- und langfristig ökonomisch, da es um Gärten mit Gemüse, Getreide, Beeren und Früchten geht.
- Ist heilend, da das Geschöpf in der Schöpfung neu zu sich findet.

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!  
Am Liebsten durch ihr persönliches pflanzen von Blumen.**

Der Pfarrei versteht sich als Teil eines grösser werdenden Netzwerkes und engagiert sich zusammen mit [www.kahnu.ch](http://www.kahnu.ch), [www.fraga.ch](http://www.fraga.ch) und vielen andern Projekten für eine lebendige Zukunft. [www.kahnukehl.ofm.li/de/verein-kahnu](http://www.kahnukehl.ofm.li/de/verein-kahnu)

### Beno Kehl

Diakonischer Mitarbeiter  
Fachbereich Jugend  
Sefiweidstrasse 6  
8360 Eschlikon

076 388 20 02

[beno.kehl@kahnu.ch](mailto:beno.kehl@kahnu.ch)



## Vision: Buntä-Chilä-Gartä

Wenn wir mit der Schöpfung lernen spielerisch zusammen zu wirken, werden ungeahnte neue Perspektiven möglich werden. Hier beginnt dein „Buntä-Chilä-Gartä, vielleicht bist du mit dabei.

**Ein Schlüssel ist Permakultur.** Sie steht für Nachhaltigkeit, Sozialverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit. Sie zeigt Wege, dass es möglich ist mit Vielfalt an Pflanzen und Blumen neue Inseln des Lebens mit zu erschaffen. Die Insekten und Vögel sind die Ersten, die es uns danken.

Beginnen SIE auf dem Balkon oder nach Möglichkeit im eigenen Garten. Die Beschaffenheit des Erdreiches ist entscheidend z.B. beim drei Zonen Garten, der auch auf dem Balkon möglich ist: **Je ein Topf mit Beeren (eher saure Erde), Wiesenblumen (magere Erde) und Gemüse (fette Erde).** Wenige wissen, dass ein Grossteil der Insekten nur Blüten aufsuchen, die besonders auf mageren Böden gedeihen.



Gut gedüngte Rasen oder Wiesenflächen, Monokulturen und reine Tannenwälder sind für die meisten Insekten und Vögel zu grünen Wüsten geworden, wo es kaum Überlebenschancen gibt.

**Oder ist es euch nicht aufgefallen beim Autofahren, dass kaum noch Insekten an den Windschutzscheiben kleben? Oder wann habt ihr das letzte Mal den Kuckuck gehört?**

### Was kann ich tun?

Weniger Schnittblumen aus dem Treibhaus kaufen, die übrigens meistens hunderte von Kilometern herumgefahren wurden, sondern Wildblumensamen, oder eine einheimische Blütenpflanze im Topf schenken. Oder den Rasen, der nicht von Kindern zum spielen genutzt wird, in eine Natur und Blumenwiese umwandeln. Die nur ein bis zwei Mal im Jahr geschnitten werden sollte..

**Das Internet und diverse Bücher ergeben unglaubliche Inspirations- und Informationsquellen für kreatives enkelgerechtes Handeln in und mit der Natur.**

**Stell dir vor; Alle beginnen im Kleinen nachhaltig zu Gärtnern. In wenigen Jahren würde ein Stück Garten-Eden entstehen.**



Evangelisch - reformierte Kirchgemeinde Sirnach

## Bienen besuchen 2'500'000 Blüten für 250g

### Liebe Nachbarn, Liebe Mitchristen

Wir Menschen haben es geschafft, dass 3/4 der Insekten verschwunden sind und mit den Wildblumen und Wildkräutern sieht es auch nicht viel besser aus. Als Imker sehe ich, dass die Bienen hungern oder oft nur noch einseitige Nahrungsquellen finden. Deshalb sind Bienen, für alle möglichen Krankheiten sehr anfällig.

**Jeder hat es in der Hand, dass auch unsere Enkel diese Wunder der Schöpfung noch erleben. z.B. wie aus einer Raupe ein Schmetterling wird.**



Wir alle sind aufgerufen, insektenfreundliche Pflanzen zu kultivieren und die grünen Wüsten, die wir unsere Rasen und Wiesen nennen zu verändern. **Dies beginnt, damit, dass wir auf künstliche Dünger, Unkrautvernichter, Fungizide, Insektizide usw. so gut wie nur möglich verzichten.**

Die Mikrobiologie des Bodens besitzt ein verletzliches Gleichgewicht von Bakterien, Pilzen, Wurzeln, Würmern und Käfern. Dieses Zusammenspiel wird besonders durch Pestizide und Kunstdünger geschwächt und über einen längeren Zeitraum nachhaltig geschädigt.